

**SO
GEHT**

EURO

PA
IM ORF

EUROPA IM ORF

Was bedeutet öffentlich-rechtliche Medienqualität in EUROPA? Wie entsteht Public Value auf europäischer Ebene? Was ist die Leistung des ORF, wenn es um die internationale Berichterstattung geht, die europäische Integration und ein weltoffenes Verständnis?

Internationaler Wert

EUROPA-INTEGRATION
GLOBALE PERSPEKTIVE



Österreichwert

IDENTITÄT
WERTSCHÖPFUNG
FÖDERALISMUS

Unternehmenswert

INNOVATION
TRANSPARENZ
KOMPETENZ

Gesellschaftswert

VIELFALT
ORIENTIERUNG
INTEGRATION
BÜRGERNÄHE
KULTUR

Individueller Wert

VERTRAUEN
SERVICE
WISSEN
UNTERHALTUNG
VERANTWORTUNG

Public Value, die gemeinwohlorientierte Qualität der öffentlich-rechtlichen Medienleistung des ORF, wird in insgesamt 18 Kategorien dokumentiert, die zu fünf Qualitätsdimensionen zusammengefasst sind.

CHECKLISTE



Ein europäischer Rechtsrahmen



Authentische, zuverlässige Berichterstattung durch ein umfangreiches Netz von Korrespondent/innen



Ein hoher Anteil eigenständiger europäischer Produktion



Umfangreiche Zusammenarbeit mit europäischen öffentlich-rechtlichen Medien



Nachrichten-, Erfahrungs- und Kompetenzaustausch

NEIN ZU



Nationalistischer Propaganda



Hetze gegenüber Minderheiten und Ausländer/innen



Ethnischen, kulturellen und politischen Stereotypen

EIN EUROPÄISCHES WASSERZEICHEN

Von Andreas Mitschitz
TV-Information

Angela Merkels berühmter Satz: »Wir schaffen das.« Der Vollzug des Brexit. Die ersten Bilder vom Absturz der Eurowings-Maschine. Es sind wichtige Nachrichtenmomente, die eines gemeinsam haben. Sie haben die »Zeit im Bild«-Redaktion über den Nachrichtenaustausch der EBU erreicht. Der ORF ist zurecht stolz auf sein großes Korrespondentennetz, aber auch wir können nicht überall mit einer Kamera sein. Die EBU ist der Dachverband aller öffentlich-rechtlichen Sender in Europa, mit assoziierten Mitgliedern in vielen Regionen der Welt. Der Nachrichtenaustausch (News Exchange) gehört zu den wichtigsten Bereichen. Wenn in einem Mitgliedsland etwas für den aktuellen Dienst Relevantes passiert, dann stellt dieser Sender das Material unentgeltlich für alle EBU-Mitglieder zu Verfügung.

Im ORF arbeitet ein kleines Team für diesen Nachrichtenaustausch, in der Redaktion als »Euro« bekannt. Das Jahr 2019 war ein besonders intensives Jahr, denn Österreich stand im Mittelpunkt internationalen Interesses. Es begann mit dem Schneechaos im Jänner, politisch waren die Ibiza-Affäre und die daraus folgenden Neuwahlen wichtige Ereignisse. Dabei kann man feststellen, dass das Interesse für Nachrichten aus Österreich ungebrochen hoch ist. Alle Beiträge, die in den Austausch gestellt werden, bekommen von der EBU ein Watermark, ein unsichtbares Wasserzeichen mit auf den Weg. So kann schnell und einfach festgestellt werden, wie viele Sender wie oft das Material senden. Der ORF gehört seit Jahren zu den 20 meistgenutzten Sendern innerhalb der EBU, wir liegen konstant vor weit größeren Anstalten aus Ländern mit deutlich mehr Einwohner/innen.

Mehr zu europäischer Information » zukunft.ORF.at

TV-Beiträge aus der ganzen Welt – eine Auswahl

Kanada:

157

u.a. über die Parlamentswahlen mit einem Sieg für Justin Trudeau in der »ZiB2«.

Neuseeland:

163

u.a. über die rechtsradikalen Attentate in Christchurch mit Verbindungen nach Österreich.

Brasilien:

306

u.a. »Orientierung« über die Waldbrände am Amazonas.

Hongkong:

433

u.a. das »WELTJournal plus« über die Rebellion gegen China am 02.10.

Israel:

574

u.a. Der »Eurovision Song Contest« im Mai.

Iran:

356

u.a. »Magazin 1« am 23.07. über die Jugend.

»Öffentlich-rechtliche Medien sind Institutionen, die Vielfalt an Informationen in unserer Gesellschaft sicherstellen. Das erlaubt, dass sich die Menschen aus vielfältigen Quellen umfassend informieren können. Das bedeutet wiederum, dass wir die dezentrale Entscheidungsfähigkeit aufrechterhalten können. Auf den Punkt gebracht: Die öffentlich-rechtlichen Medien stellen sicher, dass Wirtschaft und Demokratie funktionieren.«

Prof. Dr. Viktor Mayer-Schönberger, Oxford Internet Institute

SHOULD I STAY OR SHOULD I GO

Von Eva Pöcksteiner
ORF London

2019 war ein entscheidendes Jahr für den Brexit. Es war geprägt von schier endlos langen Debatten im Parlament, nächtlichen Abstimmungen und politischen Umwälzungen. Und ich war live dabei. 275 Radiobeiträge und 362 TV-Beiträge haben sich hauptsächlich der Frage gewidmet, ob – und unter welchen Bedingungen Großbritannien die EU verlassen würde.

Eine entscheidende Rolle kam dabei dem Parlamentssprecher John Bercow zu. Er gelangte mit seinen unterschiedlich intonierten »Order«-Rufen zur Berühmtheit, aber auch durch seine engagierten Bemühungen, einen Ausweg aus der Patt-Situation zu finden. Dabei hat er tief in den Geschichtsbüchern und Gesetzestexten gegraben, um seine jeweiligen Entscheidungen zu untermauern. Er war es auch, der als Konstante im Parlament geblieben ist, selbst als Premierministerin Theresa May nach zwei weiteren verlorenen Abstimmungen das Handtuch geworfen hat. Ein neuer Parteichef wurde gesucht, und nach einem mehrwöchigen parteiinternen Auswahlverfahren blieben zuletzt die beiden ehemaligen Außenminister Jeremy Hunt und Boris Johnson über. Aus der Stichwahl ging Johnson deutlich als Sieger hervor.

Die Verhandlungen über die zukünftigen Beziehungen zwischen Großbritannien und der EU – also wie es nach der Übergangsperiode weitergeht – werden allerdings noch für viel Diskussionsstoff sorgen. Und ich werde mich bemühen, für die Seher/innen und Hörer/innen wieder live dabei zu sein – und faktentreu über die Zukunft Großbritanniens zu berichten.

Mehr auf » zukunft.ORF.at

ORF-Korrespondent/innen

Der ORF unterhält das größte Netz an Auslandsberichtersteller/innen aller österreichischen Medien.

Büro	Radiobeiträge	Fernsehbeiträge	Gesamt
BELGRAD	157	117	274
BERLIN	582	258	840
BRÜSSEL	1.139	717	1.856
BUDAPEST	79	65	144
ISTANBUL	144	112	256
KAIRO	66	53	119
LONDON	275	362	637
MADRID	216	109	325
MOSKAU	226	123	349
PARIS	178	100	278
PEKING	186	56	242
ROM	553	271	824
TEL AVIV	206	131	337
WASHINGTON	501	294	795
ZÜRICH	151	57	208

News in English auf FM4

täglich 14 Sendungen

13.370 Minuten bzw. 5.110 Sendungen pro Jahr

»Der Kern des öffentlich-rechtlichen Rundfunkauftrags in Europa ist es, vielfältige und qualitativ hochwertige journalistisch-redaktionelle Angebote für die individuelle und kollektive Bildung von Meinung, Urteil und Willen bereitzustellen.«

Dr. Volker Grassmuck, Medienwissenschaftler

EINE FRAGE DES NETZWERKS

Von Margit Desch

Programmaustausch Radio

Österreichische Radio-Produktionen sind im Ausland begehrt, im Rahmen des europaweiten EBU-Programmaustausches sind es die qualitativ hochwertigen Ö1-Konzerte/Opern und die spannenden FM4-Acts von angesagten Festivals, die quer durch Europa live oder zeitversetzt ausgestrahlt werden. Innerhalb des deutschsprachigen Raums punkten außerdem unsere ausgezeichneten Ö1-Features und -Hörspiele. Mit fast 200 Musik-Angeboten pro Jahr gehören die ORF Radios zu den aktivsten Teilnehmern beim EBU Music Exchange. Im Gegenzug können unsere Sender auf einen europäischen Pool mit mehr als 3.000 ausgewählten Konzerten/Opern zugreifen.

Dazu kommen fast 150 Wort-Produktionen wie Hörspiele, Features, Aktuelles und Archiv-Aufnahmen, die jährlich hauptsächlich deutschsprachigen Radios bereitgestellt werden. Gleichzeitig profitieren wir vom Angebot aus Deutschland und der Schweiz mit etwa gleich vielen Übernahmen für die ORF Radios.

Voraussetzung für das Gelingen dieser vielfach auf Reziprozität basierenden grenzüberschreitenden Projekte ist in jedem einzelnen Fall das aktive Netzwerk engagierter Redakteur/innen, Techniker/innen und International Relations-Expert/innen aus den EBU-Mitgliedsorganisationen, wo die Kräfte und die Kreativität ideal gebündelt werden, um die europaweite Zusammenarbeit zu forcieren und gemeinsam zu realisieren. »Because together we are stronger...« heißt es in der aktuellen EBU-Strategie »TOGETHER«, die unter anderem genau diese Programm-Leistungen reflektiert und hervorhebt, die wir gemeinsam besser schaffen können als jede öffentlich-rechtliche Rundfunkorganisationen für sich alleine.

Wie funktioniert das europäische Netzwerk? » zukunft.ORF.at

Euroradio »Summer Festival«

»Schubertiade 2019 – Paul Lewis« wurde **26** Mal bestellt; auf **25** Sendern ausgestrahlt – mit **327,5** Millionen potenziellen Hörer/innen und einer Reichweite von **16** Millionen Personen.

Radiosymphonieorchester

5.204 Sendeminuten Ö1
15 Spielstätten
65 Konzerttermine
224 Werke
45 Dirigent/innen
9 Uraufführungen

Aufführungen gesamt

Bukarest: **1** | Moskau: **1**
 Mecklenburg-Vorpommern: **2**
 Hamburg: **1** | Wien: **55**
 Salzburg: **2** | Graz: **1**
 Eisenstadt: **1** | Linz: **1**

»Ein Leitmedium wie der ORF muss durch seine wichtige gesellschaftliche Funktion eine grundsätzliche Rolle zur Sicherstellung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die positive Entwicklung in Richtung einer zukünftigen vernetzten Informationsgesellschaft einnehmen.«

Dipl.-Ing. Helmut Leopold,
 AIT Austrian Institute for Technology

Exportierte Konzerte

Zahlreiche Konzerte und Opern wurden 2019 von der EBU übernommen.

157 Mitschnitte (**146** Konzerte, **11** Opern) wurden der EBU angeboten. Die Aufnahmen wurden **1.342** Mal bestellt und **614** Mal ausgestrahlt.

MARIA THERESIA IN MUTTERSPRACHE

Von Michaela Javorsky

TV-Programmentwicklung

Mit anderen Öffentlich-Rechtlichen aus den gleichsprachigen Nachbarländern (ZDF, Das Erste, SRF, aber auch Dritten Programmen der ARD) in Koproduktionen im Unterhaltungsbereich zu treten, ermöglicht uns, Teil von Produktionen zu sein, die aufgrund ihres Umfangs alleine nicht finanzierbar wären. Und es bietet uns die Möglichkeit, die österreichische Identität durch den Vergleich mit der deutschen und der der Schweizer/innen zu betonen und auf spielerische Weise auch den freundschaftlichen Konkurrenzgedanken zwischen uns und unseren Nachbarländern zu bedienen.

Im fiktionalen Bereich haben wir in den letzten Jahren zum Beispiel durch die Produktion des Vierteilers »Maria Theresia«, einer Koproduktion von MR-Film, Maya Production und Beta Film mit ORF, Česká televize, Slovak RTVS und MTVA Ungarn bzw. ZDF in Zusammenarbeit mit Arte, eindrucksvoll bewiesen, dass die gemeinsame Geschichte für alle Länder immer noch spannendes Thema ist. Die Bedeutung lässt sich nicht nur anhand der herausragenden Einschaltquoten in Österreich, sondern auch anhand des großen Publikumsinteresses in der Tschechischen Republik, Ungarn und der Slowakei untermauern. Der historische Mehrteiler über die österreichische Habsburg-Herrscherin war die erste fiktionale Zusammenarbeit der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten aus Österreich, Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Gedreht wurde »Maria Theresia« mit einem internationalen Cast und in der jeweiligen Muttersprache.

Ab 2020 kommen noch mehr Ergebnisse dieser Zusammenarbeit ins TV. Welche? » zukunft.ORF.at

Filme im ORF aus aller Welt

2019 wurden Produktionen aus
21 Ländern ausgestrahlt

AUS BEL CAN CHE CHN CZE DEU DNK ESP FRA
GBR IND IRL ITA MLT MYS NOR Ö RSA SWE USA

**»Wichtig ist die Durchmischung.
Die Regionalität ist eine große Stärke des
ORF. Es muss aber auch Internationales
geben. Beides darf nicht banal sein,
sondern muss gut definiert werden.«**

Mag. Christian Kircher,
Geschäftsführer der Bundestheater Holding

»UNIVERSUM«-Export – Top 3

**Österreich – die Kraft des Wassers
Kuba – die wilde Revolution
Russlands Wilder Osten**

Filme- und Serien-Export – Top 3

**Soko Kitzbühel
Landkrimis
Schnell ermittelt**

182.000.000

Zuseher/innen hatte das Finale des »Eurovision Song
Contest« am 18.05. in Tel Aviv weltweit.

BRINGING VALUE TO CITIZENS

Von David Fernández Quijada
EBU-Strategieabteilung

Public service media is an intrinsically European construct: an idea born in Europe that develops some of the European ideals of post-World War II and reflects Europe and its nations. This means that they have been part of key moments of happy and sad moments of our history: the drama of World War II, the recovery after the war, the creation of the European welfare model, or the most recent crisis shared by European countries: the COVID-19 outbreak. Putting the needs of the citizens at the center, public service media organizations across Europe reacted quickly to the challenges of the pandemic by modifying their programs and offers at fast speed.

This is a practical example of how public broadcasters carry a mission to deliver value to their stakeholders instead of delivering profit to their shareholders. There are many others and the European Broadcasting Union has been busy in the last years to document some of those. In fact, what characterizes the activities of public service media is their focus on citizens and its capability to adapt to an increasingly changing society.

A contribution of public broadcasters is their role as bedrocks of the national creative industries. In 2018, European public broadcasters invested 19,5 billion Euros in content creation, 84% of them allocated to original programming (in-house, commissioned or co-produced). Nearly 90% of that money went to local players, which also benefit from the race to the top generated by public broadcasters: their competitiveness forces commercial broadcasters to rise their standards of original programming and quantity, generating an spill over effect that benefits the local production companies.

[Mehr Information über die EBU » zukunft.ORB.at](#)

»Public service media make a profound contribution to many democracies by raising editorial standards and citizen's knowledge about what is happening in the world.«

Dr. Stephen Cushion, Cardiff University

Mitglieder in der EBU

116 Mitgliedsorganisationen aus **56** Ländern und **162** verschiedenen Sprachen
Potenzielle Reichweite: **1,05** Milliarden Menschen

EBU: Zahlen und Fakten

56% der EBU-Mitglieder bieten eine zugehörige App für News-Content an.

67% Beteiligung an Filmproduktionen in der EU.

EBU-Mitglieder investieren über **19,5** Billionen Euro pro Jahr in Content-Produktion.

Die EBU-Mitglieder führen insgesamt **939** regionale und lokale TV- und Radiosender.

Im Jahr 2019 sammelten die EBU-Mitglieder **400** Millionen Euro für Charityprojekte.

237 TV- und Radiosender und Streamingdienste für spezielle Zielgruppen (z.B. ethnische Minderheiten und Migrant/innen).

98% der EBU-Mitglieder führen einen freien Video-on-Demand-Zugang.

95% der EBU-Mitglieder führen einen freien Zugang zu Audio-Online.

QUALITÄT, DIE UNS VERBINDET

Von Susanne Pfab
Generalsekretariat der ARD

Als Münchnerin sind mir die Nähe zu Österreich und der Blick auf das uns Verbindende quasi schon in die Wiege gelegt worden. Und ich spreche dabei nicht nur von den wunderbaren Alpen, den sprachlichen Eigenheiten und kulinarischen Vorlieben, die wir teilen. Sondern ich meine damit vor allem auch den für mich immer naheliegenden intellektuellen und kulturellen Austausch. In Österreich haben meine Kolleg*innen und ich enge Freunde und Verbündete gefunden, mit denen wir uns gemeinsam für eine Idee engagieren, von deren Wert wir tief überzeugt sind.

ORF und ARD eigen ist das Bekenntnis zum Public Value, die bewusste Gemeinwohlorientierung, die den Dienst an der Gesellschaft an erste Stelle stellt. Wir streben danach, unseren demokratischen, sozialen und kulturellen Auftrag bestmöglich zu erfüllen und nach den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Den Menschen qualitativ hochwertige Inhalte zu bieten ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Selbstverständnisses. Deshalb stehen wir ein für unabhängige und professionelle Berichterstattung, die durch feste journalistische Grundsätze und umfängliche Investitionen in die redaktionelle Arbeit gesichert wird. Und wir stehen für kulturelle und unterhaltende Angebote, die es in dieser Form, Vielfalt und Qualität sonst nirgends gibt – gerade wenn es um das Nacherleben unserer europäischen Geschichte oder das Hineintauchen in die Schön- und Eigenheiten unserer jeweiligen Heimat geht.

Diesen Anspruch gilt es mit Leben zu füllen, Tag für Tag.

Und 2020? » zukunft.ORF.at

ARTE

70

Prozent der europäischen Bevölkerung mit Sprachangebot abgedeckt

89

Prozent der Sendungen auf dem europäischen Kontinent produziert

702.000

Videoabrufe pro Monat in Österreich

Meistgesehene Dokumentation aus Österreich:

»Viva la Vulva« mit **1.046.000** Seher/innen in Deutschland und Frankreich am 06.03.2019, **1.104.000** Seher/innen bei der Wiederholung am 18.08.2019

»Redaktionelles Marketing wird wie selbstverständlich zur Aufgabe des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, um die eigene Leistung nachhaltig zu kommunizieren.«

Prof. Dr. Harald Rau,
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

INTERNATIONALER WERT

EUROPA

ORF-Leitbild

Der ORF ist die »österreichische Orientierungshilfe« in der nationalen und internationalen Angebotsvielfalt der digitalen Medienwelt. Damit leistet er einen Beitrag zur europäischen Integration.

ORF-Programmrichtlinien

Für Österreich ist die Einbettung in Europa, das Verhältnis zu seinen Nachbarn und seine Verbundenheit mit diesem Kulturraum wesentlicher Bestandteil seiner Identität. Ein Europa ohne Grenzen, in dem die Gemeinsamkeit im Vordergrund steht, stellt keinen Widerspruch zu einem Europa der Regionen dar.

ORF-Gesetz

§ 4. (1) Der Österreichische Rundfunk hat für die Förderung des Verständnisses für die europäische Integration zu sorgen.

§ 4. (4) Insbesondere Sendungen in den Bereichen Information, Kultur und Wissenschaft haben sich durch hohe Qualität auszuzeichnen.

§ 10. (4) Die umfassende Information soll zur freien individuellen und öffentlichen Meinungsbildung im Dienste des mündigen Bürgers und damit zum demokratischen Diskurs der Allgemeinheit beitragen.

Amsterdamer Protokoll

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist in den Mitgliedstaaten unmittelbar mit den demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnissen jeder Gesellschaft sowie mit dem Erfordernis verknüpft, den Pluralismus in den Medien zu wahren.

Europäische Menschenrechtskonvention

Artikel 10 (1) Freiheit der Meinungsäußerung. Jedermann hat Anspruch auf freie Meinungsäußerung. Dieses Recht schließt die Freiheit der Meinung und die Freiheit zum Empfang und zur Mitteilung von Nachrichten oder Ideen ohne Eingriffe öffentlicher Behörden und ohne Rücksicht auf Landesgrenzen ein.

WELT

ORF-Leitbild

Der ORF ist Fenster zur Welt sowie Stimme Österreichs und seiner Kultur auch jenseits der Landesgrenzen. Damit leistet er einen Beitrag zum Verständnis internationaler und globaler Zusammenhänge.

ORF-Programmrichtlinien

Der ORF muss seinem Publikum sowohl das Fremde als auch das Eigene näherbringen. Er hat dazu anzuregen, einerseits das Vertraute zu schätzen und andererseits Interesse für das Neue, noch Unbekannte zu wecken.

ORF-Gesetz

§ 4. (1) Der Österreichische Rundfunk hat für die umfassende Information der Allgemeinheit über alle wichtigen politischen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und sportlichen Fragen zu sorgen.

§ 4c. (1) Der Österreichische Rundfunk hat Fernseh-Spartenprogramm zu veranstalten, das ein umfassendes Angebot von Sendungen mit Informations- oder Bildungscharakter sowie von Kultursendungen beinhaltet. Das Spartenprogramm soll sich gleichrangig mit Themen mit Österreich-Bezug wie mit europäischen und internationalen Themen beschäftigen.

UNESCO Konvention

Artikel 6 Rechte der Vertragsparteien auf nationaler Ebene

(1) Im Rahmen ihrer Kulturpolitik und kulturpolitischen Maßnahmen im Sinne des Artikels 4 Nummer 6 und unter Berücksichtigung ihrer eigenen besonderen Gegebenheiten und Bedürfnisse kann jede Vertragspartei Maßnahmen, die auf den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen innerhalb ihres Hoheitsgebiets abzielen, beschließen.

(2) Derartige Maßnahmen können Folgendes umfassen:

h) Maßnahmen, die darauf abzielen, die Medienvielfalt zu erhöhen, und zwar auch durch den öffentlichen Rundfunk.

DIE SCHWEIZER SICHT

Von Irène Challand

Projektverantwortliche Public Value, SRG SSR

Die Volkabstimmung über die Abschaffung des gebührenfinanzierten Rundfunks in der Schweiz («No Billag») war ein Weckruf. Durch einen selbstkritischen Dialog mit der Öffentlichkeit muss die eigene Existenzberechtigung stets aufs Neue gestärkt werden. Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG hat zu diesem Zweck die Initiative »Public Value« ins Leben gerufen. Es handelt sich um einen laufenden Prozess, bei dem Schritt für Schritt Fortschritte erzielt werden sollen. Erste Ergebnisse liegen vor, und Aktionspläne sind in Entstehung.

Selbstkritik, Demut und Bescheidenheit sind wesentliche Grundhaltungen, um im Dialog mit der Öffentlichkeit das eigene Tun zu hinterfragen und tragfähige Schlussfolgerungen für die Zukunft abzuleiten. Für die SRG war es wichtig, einen Prozess zu institutionalisieren, um den sich wandelnden Anforderungen der Öffentlichkeit im digitalen Zeitalter gerecht zu werden.

Die vielleicht überraschendste Erkenntnis der »No Billag« Abstimmung war, dass die stärkste Unterstützung für den öffentlich finanzierten Rundfunk gerade von der jüngsten Wählergruppe ausging: Die 18 bis 29-Jährigen lehnten die Initiative mit 80% am deutlichsten ab, gefolgt von den 30 bis 39-Jährigen. Wie gut aber erfüllen wir die Ansprüche dieser »Generation Netflix«? Das war eine der Fragen, die wir im Diskurs mit der Öffentlichkeit herausfinden wollten.

Welche Ergebnisse das ergab, welche Schlussfolgerungen gezogen wurden » zukunft.ORF.at

130.784

Programmminuten aus Österreich für 3sat, das sind

25,3

Prozent des Gesamtprogramms, zum Beispiel

22

Eigenproduktionen und Thementag »Unsere Erde«, »Österreichs Wasserwelten« sowie »Kaminer Inside: Österreich – Auf der Suche nach dem Heimatgefühl«

»Die öffentlich-rechtlichen Medien leisten in Europa einen wichtigen Beitrag als faktenorientierte Berichterstatter. Zusätzlich haben sie auch die wichtige Aufgabe, Bürger/innen in den Diskurs zusammenzubringen. Diese Orte sollen zum einen im Fernsehen, zum anderen aber auch im analogen Raum stattfinden. Wir brauchen aber auch Schnittstellen, wo Bürger/innen ihre Themen einbringen können. Das kann sich nur ein öffentlich-rechtlicher Rundfunk leisten.«

Philippe Narval, Europäisches Forum Alpbach

IM ÖFFENTLICHEN AUFTRAG

Von Klaus Kassai

ORF-Rechtsabteilung

Die Forderung nach einer »Konkretisierung« oder »Schärfung« des öffentlich-rechtlichen Auftrags ist ein Evergreen der österreichischen Medienpolitik. Damit werden ganz verschiedene Ziele verfolgt. An erster Stelle steht dabei gerne, dass genaue Regeln die ORF-Angebote dazu bewegen sollen, die demokratischen, gesellschaftlichen und sozialen Grundbedürfnisse der Österreicherinnen und Österreicher (noch) besser zu befriedigen. Gegen (noch) mehr Public-Value in den ORF-Medien ist selbstverständlich nichts einzuwenden. Doch kann dieses Ziel durch möglichst genaue Programmvorgaben des österreichischen Parlaments erreicht werden? An dieser Stelle sollen nicht (wie so oft und berechtigt) die grundrechtlich verbürgten Garantien der Programmautonomie und der Rundfunkfreiheit eingefordert werden, sondern ausnahmsweise zwei systemorientierte Gedanken ins Spiel gebracht werden:

Zum Wesen des öffentlichen Rundfunks gehören unter anderem nicht nur ein gesetzlich festgelegter öffentlicher Auftrag, sondern auch die Repräsentation der Öffentlichkeit in den Organen sowie ein System der Finanzierung durch die Öffentlichkeit. Es handelt sich also um ein austariertes System eines offenen Programmauftrags mit organisatorischen und finanziellen Detailregeln. Je genauer nun Programmvorgaben die ORF-Angebote determinieren, desto weniger Verantwortung und Gestaltungsspielraum in inhaltlichen und wirtschaftlichen Belangen bleibt bei den legitimierten Organen.

Ohne breiten Diskussionsprozess besteht die Gefahr, dass Änderungen in einer übermäßigen Reglementierung münden, die negative Auswirkungen auf Medienvielfalt, -Innovation und Effizienz haben.

Welcher Weg wird auf EU-Ebene für eine »bessere Rechtssetzung« vorgezeichnet? » zukunft.ORF.at

»Society and politics must not allow for the orientation of Public Service Media to be limited by the pressure to compete against private companies or merely to provide alternatives to them.«

Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katherine Sarisakis, Universität Wien

Anteil europäischer Werke

	ORF 1	ORF 2	ORF
Gesamtsendezeit	8.760 h	10.201 h	18.962 h
Tägliche Sendezeit	24 h	28 h	52 h
Quotenbasis	7.375 h	7.687 h	15.062 h
	100%	100%	100%
Europäische Werke	2.597 h	7.374 h	9.971 h
	35,2%	95,9%	66,2%
Europäische Werke unabhängiger Hersteller	2.091 h	4.043 h	6.134 h
	28,4%	52,6%	40,7%
Neue Werke europ. unabhängiger Hersteller	1.350 h	2.568 h	3.918 h
	18,3%	33,4%	26,0%
Neue Werke in % von Werken unabhängiger Hersteller	64,6%	63,5%	63,9%

ORF III

	Stunden	Anteil
Quotenbasis	8.379	100%
Europäische Werke	8.259	98,6%
Europäische Werke unabhängiger Hersteller	3.185	38,0%
Neue Werke europ. unabhängiger Hersteller	2.010	24%
Neue Werke in % von Werken unabhängiger Hersteller		63,1%

FINANZIERUNG MACHT PUBLIKUMSERFOLG

Von Florian Saurwein, Tobias Eberwein und Matthias Karmasin
Österreichische Akademie der Wissenschaften

Insgesamt verdeutlichen die Studienergebnisse, dass die Rundfunkfinanzierung mit dem Publikumserfolg in Zusammenhang steht. Dabei darf jedoch nicht pauschal von einseitigen, monokausalen Effekten der Finanzierung auf den Publikumserfolg ausgegangen werden. Denn umgekehrt kann sich Erfolg am Publikumsmarkt auch positiv auf die gesellschaftliche und politische Bereitschaft zur Unterstützung und Finanzierung des öffentlichen Rundfunks auswirken. In Summe ist daher von Wechselwirkungen zwischen Finanzierung und Publikumserfolg auszugehen, die dazu geeignet sind bestehende Trends durch feedback-loops weiter zu verstärken.

Dabei sind in Österreich auch die Eigenschaften des Medienmarktes zu berücksichtigen, der durch schwierige Finanzierungsbedingungen aufgrund der Kleinstaatlichkeit, den starken Next Door Giant Deutschland und eine beispiellos hohe Boulevardkonzentration gekennzeichnet ist, und in dem die Bedeutung der internationalen Internet-Plattformen am Publikums- und Werbemarkt steigt. Daraus resultieren zunehmend schwierige Bedingungen für nationale Qualitätsmedien, die jedoch weiterhin einen wesentlichen Teil der Infrastruktur der Demokratie bilden.

Der Text ist ein Ausschnitt aus einem Beitrag zur Gesamtstudie über europäische Rundfunkfinanzierung im Vergleich. Mehr – darunter an die 200 Beiträge von Wissenschaftler/innen aus über 30 Staaten zum Mediendiskurs » zukunft.ORF.at

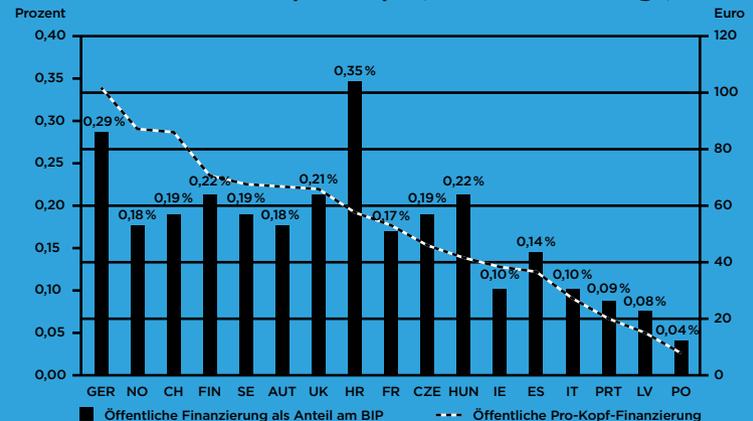
»Wenn der öffentlich-rechtliche Rundfunk aus dem Staatshaushalt finanziert werden würde, hätten klarerweise die Regierung und das Parlament gewisse Zugriffsrechte. Über die Festsetzung der Gelder für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk könnte dann Meinungsdruck ausgeübt werden. Das darf im Lichte der Meinungsfreiheit nicht sein.«

Univ.-Prof. Dr. Bernd Holznagel, Universität Münster

Vergleich der Rundfunkbeiträge

Die Finanzierung des öffentlichen Rundfunks in Europa reicht von **27,0 Mio. Euro** in Lettland bis zu **9,8 Mrd. Euro** in Deutschland.
ORF mit rund **1 Mrd.** an Gesamteinkünften aus Gebühren und Werbung im Mittelfeld.

Öffentliche Finanzierung pro Einwohner/in und als Anteil des BIP pro Kopf (kaufkraftbereinigt)



Statistik/Quelle: Eberwein, Saurwein & Karmasin (2019, 194). Eigene Darstellung und Kalkulation in Anlehnung an Jödesaar (2011), basierend auf Daten von OBS (2015), Eurostat (2016), Weltbank (2016).

NICHT BLOß LAUTSPRECHER



Von em.Univ.-Prof. Dr. Roger Blum
Universität Bern

Verschiedene Beobachter aus der Kommunikations- und Medienwissenschaft haben das Verhalten der Medien in der Corona-Krise kritisiert: Sie seien zu sehr regierungshörig und würden zu »Systemmedien«, bemängelte der Zürcher Publizistikprofessor Otfried Jarren. Wobei ich den Begriff als zu belastet ablehne, denn mit »Systemmedien« und »Lügenpresse« beschimpfen Rechtspopulisten und Verschwörungstheoretiker die traditionellen Medien. Am stärksten gefährdet, stramm zu stehen und die Lautsprecher-Rolle einzunehmen, ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk, aus zwei Gründen: Er steht psychologisch in einer gewissen Nähe zum Staat, weil ihm dieser den Rahmen setzt und weil er ihm mit den Gebühren die finanzielle Grundlage sichert. Und er ist verpflichtet, in Notstandszeiten amtliche Mitteilungen zu verbreiten.

Diese Public-Service-Sender haben zurzeit enormen Zulauf: Die Einschaltquoten sind gestiegen, weil erstens die Leute mehr Zeit zum Fernsehen und zum Radiohören haben, da viele Freizeitaktivitäten in der Phase des Lockdowns ausfallen, und weil zweitens die Qualitätsmedien – und zu denen gehören die Public-Service-Sender – in Krisensituationen wegen ihrer höheren Glaubwürdigkeit mehr nachgefragt werden als beispielsweise Boulevardmedien. Die hohe Glaubwürdigkeit der Public-Service-Sender wird in Umfragen regelmäßig nachgewiesen. Sie hat auch damit zu tun, dass das Publikum sie nicht für einseitig parteiisch hält und von ihnen geprüfte faktenbasierte Information erwartet. Dieses Vertrauen des Publikums hat Anspruch auf Gegenleistung. Diese umfasst nicht nur die Informationsfunktion und die Artikulationsfunktion, sondern auch die Bildungs-, Gratifikations-, Sozialisations- sowie Kritik- und Kontrollfunktion.

Zahlreiche weitere Kommentare von Wissenschaftler/innen zur Corona-Krise finden Sie auf »Public Value im Krisenfall« » zukunft.orf.at

Der aktuelle Public Value-Bericht des ORF besteht aus fünf Einzelheften mit Überblicksinformation. Eine umfangreiche Dokumentation mit den Artikeln und Beiträgen in voller Länge, zahlreichen Beispielen und Videostatements finden Sie auf zukunft.orf.at.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND HERSTELLER: Österreichischer Rundfunk, ORF Würzburggasse 30 1136 Wien	FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: ORF-Public-Value-Kompetenzzentrum, Klaus Unterberger
ART DIRECTION & DESIGN: Rosebud www.rosebud-inc.com	DRUCK: Gerin Druck GmbH, 2120 Wolkersdorf
REDAKTION: Konrad Mitschka (Leitung) Isabelle Richter Bettina Slamang Viktoria Tatschl	EXTERNE BEITRÄGE: Der Bericht veröffentlicht Beiträge externer Expert/innen. Ihre Meinung muss nicht mit der des ORF übereinstimmen.

**WIE
GEHT**

**ZU
KUNFT**

IM ORF?